Eduard der Grosszügige

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 34: **Hundstags-Sondernummer**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-492537

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eduard der Großzügige

Wirklich, großzügig war Eduard seit jeher. Als Katzenliebhaber hielt er sich nicht nur wie gewöhnliche Liebhaber deren eine – nein, er hielt sich gleich eine Kommode voll. Jawohl, Kommode. Deren sämtliche Schubladen standen, von oben nach unten sorgfältig abgestuft, offen, und jedwelche diente einer mehr oder weniger zahlreichen Katzenfamilie als trautes Heim. Diente, Vergangenheit; denn nur noch die unterste Lade steht offen, ein einsames graugetigertes Büsi beherbergend. In den obern Fächern riecht es abscheulich nach Benzin – Eduard hat sich dem Zuge der Zeit folgend, ein Auto zugelegt und infolgedessen den Kommodenobermietern «wegen Eigenbedarf zum Einstellen von Autozubehörteilen» gekündigt.

Weil Eduard vor Jahren seine Flitterwochen im Taunus verbrachte, hat er sich eine Karre gleichen Namens erstanden. In diesen Taunus, respektive dessen Tachometer, würgt er Kilometer in grimmigen Mengen. Die großen, geraden Kilometer machen ihm schon gar keine Mühe mehr. In Konflikt aber gerät er mit den krummen Metern und den noch kleinern Zentimetern. Nein, Parkieren ist nichts für den großzügiggen Eduard, besonders nicht in Zürich, wo man bald nicht mehr von Parking-Metern, sondern höchstens noch von Parking-Millimetern sprechen kann. (Der Inhalt des letzten Satzes fällt der Hundstagshitze zur Last!) Also, parkierenderweise wirkt Eduards Großzügigkeit anstößig, besonders an den bereits parkierten Wagen ... Und dann geht Eduard sich entschuldigen und Schadenersatz anbieten. Da die beschädigten Besitzer aber nicht immer greifbar sind, mußte er bis vor kurzem jedesmal sämtliche Seitentaschen seines Taunus durchwühlen, um zu entdecken, daß seine Visitenkarten schon wieder aufgebraucht waren. So hatte er Mühe, dem Geschädigten irgend einen Papierstreifen mit Namen, Telefon- und Autonummer an den Scheibenwischer zu stecken. Jetzt sind seine Parkierungsschwierigkeiten geringer geworden. Auf Anraten des langen Hans hat ihm seine Samstagelfuhrstammtischrunde ein rundes Tausend Visitenkarten drucken lassen.

Wenn Sie, lieber beschädigter Autobesitzer, die unten wiedergegebene Karte an Ihrem Scheibenwischer entdecken, dann vertrauen Sie dem großzügigen Eduard. Die von ihm angestrichenen Schadenfälle sind so gewissenhaft aufgenommen worden, wie er früher die Bestandesaufnahme in seiner Kommode zu machen pflegte:

ICH habe soeben Ihren Wagen gerammt und dabei
* den Kotflügel, Scheinwerfer, Kühler, Koffer,
* die Türe, Nebellampe, Stoß-Stange, Rad-Kappe
Diverses: .....
.....
* vorn, hinten, links, rechts, beschädigt.
Senden Sie die Rechnung. Ich bezahle jeweils am 30. des Monats.
(* Nicht zutreffendes streichen)

WS

Bahnbrechend

Evviva Lateineuropa!

Ein Ferienlied

Schweizer, brave, gebet acht!
Hört, wie's beim Franzosen kracht
In den Fugen seines Staats!
Eben, eben, seht, so gaats,
Wenn me kei Moral mee het!
Übrigens, wie wär das nett
Wieder einisch nach Paris!
Siiteschprüngli, nur es chlis ...

Schweizer, brave, gebet acht!
Seht, wie man's im Süden macht!
Fressa, suufa, suufa, Fraß,
Ranza plangga, nüt als das!
Ach, da loben wir die Schweiz!
Sie – ich kenne z Rom e Beiz,
Wo me schandbar guet ißt, Sie,
Gar nit tüür! Da müend Sie hii!

Röbi

Ich kann nicht leben ohne sie, die gute, süße Rosmarie.

Begreiflich – es ist die hervorragende Maestrani-Praliné-Schokolade ROSEMARIE

Inkommensurabel

Wären sie für den uralten Spaß nicht schon zu groß gewesen – oder auch zu faul? – so hätten mir meine Schüler bestimmt an jenem Nachmittag an die Wandtafel geschrieben: «Der Himmel ist blau, das Wetter ist schön, Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehn!» Vielleicht aber waren sie sich auch nur dessen bewußt, daß es draußen noch schwüler sei als im halbverdunkelten Schulzimmer.

Ich selber war bestrebt, das ausgefallene Mittagsschläfchen durch stramme Haltung zu ersetzen und dozierte lebhaft über Inkommensurabilität. Ich bekam aber nur spärliche Antworten über das Verhältnis zwischen Quadratseite und Diagonale, Durchmesser und Kreisumfang, und auch die lange Reihe der Dezimalzahlen von Pi machte so gut wie keinen Eindruck.

«So, jetzt wird nicht geschlafen!» gebot ich schließlich energisch, viel energischer als ich eigentlich war; «wer kann mir zwei inkommensurable Größen nennen?» Meine Stentoren-Stimme wirkte, es meldete sich einer: «Inkommensurabel ist die heutige Zimmertemperatur und Geometrie.» Ich mußte ihm recht geben. Wir gingen dann ins Schwümmbi.

AbisZ

Die Hundstage sind tschuld ...

Heute vormittag mußte auf unserem Markt ein Gemüsehändler gebüßt werden. Grund: Zuwiderhandlung gegen das Lebensmittelgesetz. Tatbestand: Der Mann hat Kaktus rasiert und als Gurken verkauft.

LF